

Saale-Beitung.

werden die Spalte über deren Name mit 20 Pfg., solche aber mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von untern Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Retikeln die Seite 60 Pfg.

Erkeltet zweimal täglich mit Ausnahme der Son- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., bei Post 3 M., einmonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., eine Beilage-Bezahlung werden von allen Belegposten abgenommen. Nr. 5382 des amt. Zeit.-Bez.

(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)

Zwölftes Jahrgang.

Nr. 257.

Halle a. d. Saale, Montag den 5. Juni

1893.

Die Bismard!

Der arme Graf Caprivi! Da fragen die einen, daß der Kanzler eine unglückliche Wirtschaftspolitik verfolge und beiseite gelassen werden müsse, da fäupen die andern gegen ihn, weil er das Volk mit unerschwinglichen Militäraufgaben überbürden wolle, da befehlen ihn die dritten, weil er zu weit gegangen und die zweijährige Dienstzeit zugestanden habe — Feinde ringsum! Die Einsicht steht selbstverständlich in Opposition zu dem Kanzler, denn sie rüht sich darauf, mit ihm Kanzen zu brechen. Die Rechte aber ist alles eher als für ihn begeistert. Früher konnte man von Regierungsparteien reden, und was man kritisierte, war nur eine große Partei Bismard. Heute gibt es keine Regierungspartei, keine Partei Caprivi, heute weiß man überhaupt nicht, wo die Stützen des neuen Kanzen zu suchen sind. Denn gerade auch aus den Militärpartei heraus wird viel auf Beil gegen den leitenden Staatsmann entfendet, daß er schlimmer aussieht als der seitige Schafan.

Da kommt uns wieder eine Wapparole für alle nationalen Gesinnung zu. Es ist eine Broschüre, die den Haupttitel trägt: „Die Bismard!“ und zum Verfasser einen früheren Regierungsdirektor Dr. Moritz Naumann hat. Also ist Herr Bismard endlich in das Lager der Regierung übergegangen? Ist er des langen Habers müde und interessiert er nun die Militärvorlage? Denn alle nationalen Gesinnung, so hört man doch alle Tage, müssen für die Militärvorlage eintreten. Der Antrag Huene, so hat Graf Caprivi erklärt, ist die Wapparole der Regierung. Aber wer diesen Inhalt in der Fingerringe lichte, der hat weit gefehlt. Es ist eine flammende Anklageschrift gegen den seitigen Kanzler und ein einziger Hymnus auf den seitigen Bismard. Schon vor kurzem hörte man davon, daß ein Plebiszit auf den Namen des seitigen Bismard veranstaltet werden solle. Wäre der Gedanke früher in die Massen geworfen worden, vielleicht hätte er in manchen Wahlkreisen Anklang gefunden. Jetzt kommt der Vorschlag etwas spät. Denn die Parteien haben nahezu allenfalls ihre Kandidaten bereits aufgestellt, und sie werden auf den ersten Kampf nicht verzichten, lediglich um eine unfruchtbare Demonstration herbeizuführen.

Ob dem seitigen Bismard mit einer solchen Demonstration gedient wäre, darf man bezweifeln. Freilich geht es dem Einfieder von Friedrichsruh vielleicht wie dem Freisvern von Schermer-Mitt. Der Führer der Centrumssektionisten ist bereit, eine Kandidatur für den Reichstag aufzunehmen, aber nur in einem sicheren Wahlkreis. So wäre wohl auch Herr Bismard geeignet, das Plebiszit zu wünschen, aber nur wenn ein großer Erfolg gewährleistet ist. Was aber wäre dem seitigen Bismard mit vielleicht 100,000 oder gar 200,000 Stimmen gedient, während die Sozialdemokratie es auf drei Millionen bringt? Eine so winzige Stimmenzahl wäre nicht einmal geeignet, irgend einen moralischen Druck in jener Richtung auszuüben, in der die Fürsprecher der Verschönerung zwischen dem Kaiser und dem seitigen Kanzler tätig sind. Sie würde vielmehr eine schwere Niederlage des seitigen Bismard bedeuten und sein Ansehen mindern.

Freilich geht auch aus der Broschüre nicht mit unbedingter Sicherheit hervor, daß der Verfasser wünscht, jeder national Gesinnete Wähler möge einen Stimmzettel mit dem Namen Bismard abgeben. Er sagt zum Schluß allerdings: „So sei denn die von den Parteien verlassene Fahne des alten Kanzen aufgesteckt, und alle Patrioten seien gerufen, unter ihr sich zu sammeln! Es ist dieselbe Fahne, die uns zwanzig Jahre zum Siege vorantrieb. Unsere Wapparole aber, unser Schlachtruf soll lauten: Die Bismard!“ Inzwischen konnte man erwarten, daß man Männer gerufen werden sollen, die zu den Anhängern nicht nur der Person, sondern auch der Politik Bismard's gehören. In der That schlägt Herr Naumann die Gründung einer neuen Partei vor, die „Nationalpartei“ nennt. Diese Partei soll die bestehenden Grundanschauungen der Politik des ersten Kanzen zum Programm haben. Sie soll eieren sein wie er: „Die Halben und Vollen, die Hänglinge und Abhängigen dürfen in ihr keinen Platz finden.“

Das ist gewiß schon gesagt. Aber es ist nicht leicht durchzuführen. Wir möchten das Programm sehen, das die bestehenden Grundanschauungen der Bismard'schen Politik in wenige Sätze zusammenfaßt. Der Verfasser begreift sich überschwindlich für die Wirtschaftspolitik des seitigen Kanzen. Aber wenn er sich die Mühe nehmen wird, Forderungen nachzulesen, so wird er in einer Vorrede zu den wirtschaftspolitischen Erlassen des seitigen Bismard die Bemerkung finden, daß der erste Kanzen weder Schutzgöller noch Freihändler war, sondern seine Politik auf diesem Gebiete ganz nach den Bedürfnissen des Augenblickes einrichtete. Unterhalb Satzgebote ist Herr Bismard als leitender Staatsmann der entscheidende Fortschritt der Handelsfreiheit gewesen. Unterhalb Satzgebote ist er ebenso entscheidender Schutzgöller gewesen. Und wenn er heute noch am Ruder wäre, wer weiß, ob er nicht in den Verhandlungen mit Rußland weit größere Zugeständnisse machte als seitens des Grafen Caprivi geschieht. Wie denkt man sich ferner etwa die Wirtschaftspolitik des seitigen Bismard in klaren Formeln gebracht? Welche bestehenden Grundanschauungen findet Herr Moritz Naumann auf diesem Gebiete? Und wie stellt er sich zu den Anschauungen des seitigen Bismard über den Einfluß des Parlaments? Niemand darf jede Regierung von Selbstständigkeit bei dem Reichstage einziger als Unterordnung der Monarchie bezeichnen, aber der Mann, der dann in Sena, als er freilich nicht mehr im Amte war, ein starkes Parlament als Brennpunkt des nationalen Einheitsgefühls forderete.

Es ist bekannt, daß man sich auf die Welt für jede Meinung berufen könne. So kann sich bei geschickter Bemerkung auch jede Meinung in der Politik als Ausdrücke be-

halten Bismard berufen. Hier ist nichts dauernd als der Wechsel. Herr Bismard war ein Meister der Diplomatie und er übertrog diese Kunst, die sich dem Auslande gegenüber glänzend bewährte, auch auf die inneren Verhältnisse. Er hielt es bald mit dieser, bald mit jener Partei. Er suchte alle zu befriedigen. Und er rühtete seine Politik so ein, wie es ihm nach der Verhältnisse zu erfordern schien. Das mag für einen leitenden Staatsmann berechtigt sein. Für einen Abgeordneten oder gar für einen Wähler ist das aber kein Programm. Er kann selbst „die Bismard“ rufen, wenn Bismard noch die Regel des Staatsmannes führt. Dann kann man allenfalls Abgeordnete auf seinen Namen wählen. Aber das ist ein Ding der Unmöglichkeit, wenn der erste Reichskanzler wie der große Ciceron fernab vom Hauptpunkte des politischen Betriebes unter seinen Leuten im Schachmatt weilt. Und wie gar soll man heute bei den Wahlen auf den Namen des seitigen Bismard wählen, da der Kampf der nächsten Zukunft sich um die Militärvorlage dreht?

In dieser Frage steht der Verfasser auf dem Standpunkte der entscheidenden Opposition, freilich nicht der freisinnigen, sondern der konservativen, der Opposition, die von der Rechten nahezu bis zum entscheidenden Augenblicke gemacht wurde, der Opposition, bei der auch heute noch Herr Bismard beharrt. Entscheidend ist die zweijährige Dienstzeit. Diese Erneuerung will weder der seitige Kanzler noch sein jetziger Apstel zugeben. Und daher werden zahlreiche Gründe gegen die Militärvorlage geltend gemacht, und wird der ganze Wahlkampf schließlich zu einem Verbleib über die Politik des Grafen Caprivi gestellt: „Das Volk soll sein Urteil abgeben über die genannte Politik der letzten drei Jahre... Es soll antworten, ob es wünscht, daß weitere fünf Jahre so fortgesetzt werde wie bisher.“ Wenn in der That ein solches Urteil gefordert würde, was anders würden sich als die Parteien gruppieren als bei dem Streit um die Militärvorlage! Aber wenn einmal die Militärvorlage der Vergangenheit angehört, dann wird eine Gruppierung darüber, was die Nationalpartei des Herrn Naumann wird vermuthlich auch dann nicht auf der Billigkeit erweisen. Aber seine Ausführungen über wirtschaftliche und andere Fragen werden dort fastam Unterstützung finden, wo jetzt die Gegner des Kanzen im Wahlkampf sind. Und das muß die Lage über das Schicksal des Grafen Caprivi bestimmen. Wie auch der Kampf ende, in keinem Falle wird an dem Siege der seitigen Reichskanzler besondere Freude haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni. Bei den Majestäten fand gestern mittag im besagten Schloße die Frühstückstafel statt, an welcher die im Schloße zum Besuche weilenden fürstlichen Gäste theilnahmen. Um 6 Uhr, vor der Paradezeit, arbeitete der Kaiser noch einige Zeit mit dem Chef des Zivilkabinetts. Am Abend um 7 1/2 Uhr, nach Aufhebung der Paradezeit, wohnten die allerhöchsten Herrschaften mit den fürstlichen Gästen und deren Gefolge der Gala-Veranstaltung im Oberbaue bei Abends um 10 1/2 Uhr, nach dem Schluß der Vorstellung, feierten die Majestäten nach dem Neuen Palais zu. Heute früh arbeitete der Kaiser zunächst im Neuen Palais allein. Gegen 9 1/2 Uhr begaben sich die Majestäten mit den schleswig-holsteinischen Herrschaften vom Neuen Palais aus nach Wisbaden, um der Festlichkeitsfeier in Potsdam teilzunehmen. Die Regimenter des Gardecorps betzogen. Der Parade wohnten mit dem Kaiser bei: die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold, der Graf von Turin, Prinz Friedrich August von Sachsen, Herzog Albrecht von Württemberg, der Kriegsminister, sowie sämtliche Militäralle. Bei dem Vorbeimarsch des 1. Garde-Regiments in Fuß waren der Kronprinz, sowie die drei Söhne des Prinzen Albrecht eingetreten. Der Kaiser führte die Kolonne, welche mit den Prinzen, Herzogin Elisabeth von Schleswig-Holstein, dem Weingärtner Friedrich Leopold und Alexandrine, der Oberpräsidentin von Hohenzollern und der Herzogin Johanna von Mecklenburg der Parade von den Fenstern des Stadtschloßes aus teilnahm, das Regiment der Garde-Kürassier-Regiment, welches zur Zeit in Potsdam und heute früh hier eingetroffen war. Nach der Parade fand im Stadtschloße Frühstückstafel statt.

4. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern mittag nach der großen Frühjahrsparade mit den fürstlichen Gästen und den künftigen Prinzen zur Frühstückstafel ins königliche Stadtschloß. Nach Aufhebung der Tafel empfing der Monarch den Abteilungschef im Militärkabinet Ober v. Beyer zum Vortrage, welcher den nach Karlsruhe beurlaubten Kavallerie-Chef General v. Gante vertritt, und kehrte darauf nach dem Neuen Palais zurück, wohin die Kaiserin mit den schleswig-holsteinischen Herrschaften bereits vorangefahren war. Heute morgen arbeitete der Kaiser zunächst allein. Um 9 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen, Herzogin Elisabeth, Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, Oberpräsident von Berlin zur Einweihung der Sammelbahnstrecke am Humboldtplatz, und von da nach dem königlichen Schloße, wo am Nachmittag die Frühstückstafel stattfand. Am Abend gedachten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit den hohen Gästen der Vorstellung im Oberbaue teilzunehmen. — Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin, begab sich gestern nachmittag mit dem Prinzen Friedrich Leopold nach Sandhof'schen Alente, wo der Graf von Turin einige Zeit zum Weile bei den prinzipalen Herrschaften verweilte. Am Abend wohnte der Prinz der Vorstellung im Oberbaue bei. Heute nachmittag war der Graf von Turin mit seiner Begleitung zum Gottesdienste in der St. Hedwigskirche anwesend, und besuchte danach die Hofkapelle. — Prinz Leopold von Bayern hat sich heute mittag in diesem Hofe wieder verabredet und zunächst nach Halberstadt begeben. — Prinz Friedrich Karl von Hessen und seine Gemahlin, Prinzessin Margarethe von Preußen sind heute abend 6 Uhr im westbäder Schloße zu längerem Aufenthalte eingetroffen.

Berlin, 3. Juni. Der französische Botschafter Serrette wird demnächst auf seinen besagten Posten zurückkehren, jedoch zunächst in besonderer Mission als Kommissar für die

Grenzregulierung im Hinterland von Kamerun.“ Nach dem zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Vertrage vom 24. Dezember 1885 ist das Hinterland von Kamerun deutsches Gebiet bis zum 5. Grad n. B., der den Uferlauf des Saars und östlich über seine Mündung hinaus ein Stück des Eboas für Deutschland absteuert. Seit neuerdings, als über die Tätigkeit der drei französischen Expeditionen unter Mollat, Wilson und de Brazza näheres bekannt wurde, ließ es Herr Serrette habe auf dem besagten Auswärtigen Amte das Verlangen gestellt, die deutsche Regierung solle die von den französischen Neulanden mit den Eingeborenen abgeschlossenen Freundschafts- und Handelsverträge, soweit sie die deutsche Interessensphäre berühren, anerkennen, eine Werbung, die alsbald mit dem Hinweis darauf zurückgewiesen wurde, daß die deutsche Regierung unverzüglich an den Bestimmungen des Vertrages von 1885 festhalte und nicht genehmigt sei, einen französischen Besitzstand auf deutschem Gebiete anzuerkennen. Es scheint nunmehr, daß Herr Serrette nach seiner Rückkehr hierher diese Forderung wieder stellen werde. — Auf den neu geschlossenen Botschafterposten in Washington ist, der „N. U.“ zufolge, der bisherige Gesandte in Stuttgart, Herr v. Saurma-Jelks, ernannt worden. An seine Stelle geht der bisherige Gesandte in Washington, Herr von Holleben, nach Stuttgart. — Der Kommissar Dr. Karl Peters ist in Berlin eingetroffen. Sein Aussehen und Befinden ist gut, doch ist der verlebte Herr nicht ganz gefestigt und bedarf noch der Schonung. Der Bescheid der Untersuchungen über die Kellnerin in Biskaya-Grenze dürfte sich noch längere Zeit hinziehen. Wie nach der „Kreuzzeit.“ verheißt, sollen die Verhandlungen wieder, wie bei der Kamerun-Grenze, in Berlin geführt werden.

Bei dem Festmahle der Reichsherrn, das in Danzig nach der Beschichtigung der korvette „Kaiserin Augusta“ stattfand, und an dem auch der Kaiser theilnahm, brachte der Regimentskommandeur ein „Hoch“ auf den Kaiser aus, indem er sagte:

„Die Spitzen der Lanzen und Degen seien für alle Zeit gepoppnet und bereit und würden sich, falls der Kriegskruf ertöne, in die Reihen und Leiber der Feinde einbohren.“ Darauf erhob sich der Kaiser und betonte, wie banziger Blätter mittheilen, daß sich mit diesem Tage ein neues Band der Freundschaft und Kameradschaft um seine Marine und seine Arme geschlossen habe, und sprach die Hoffnung aus, daß, wenn die Arme und die Marine eine gleichmächtige Wirkung unter einander fänden, er seine Weisung für die Zukunft hätte. Die Grundpfeiler des Staates seien die Arme und die Marine. Der Kaiser gedachte des Wappruches des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl: „Durch!“ Dieser Präfizier sei das Vorbild eines Meeresoffiziers gewesen und an dessen Wappruch halte auch er fest. Die beste Parade sei der Friede! Durch diesen Präfizier sei das Vorbild eines Meeresoffiziers gegeben. Die ersten Leiden des Soldaten seien Treue und Gehorsam, an weiter nichts solle er sich halten.

Die Erklärung des Herzogs von Cumberland zu Gunsten der Militärvorlage ist bisher von autoritativer Seite nicht in Abrede gestellt worden. Der Nachb. kor. wird zuverlässig berichtet, daß daran nichts in Abrede zu stellen ist, weil die Sache ihr Rechtigtigkeit hat. Es wäre das ein weiterer Schritt in der Aufhebung des Waffenstillstandes mit dem Deutschen Reich. Auf die bevorstehenden Wahlen in Hannover wird dieser Vorgang von bedeutender Einwirkung sein. Die Provinz hatte im aufgelösten Reichstag die stärkste Zahl weislicher Vertreter, die je niemals besaßen, 11, von denen 6 Postulanten des Centrums waren; dazu noch ein volles Centrumsmandat, das frühere Weisliche. Davon waren 10 bei der Abstimmung über den Antrag Huene anwesend und stimmten insgesamt mit nein. Eine Zerlegung im weislichen Lager kann gar nicht ausbleiben, was praktisch von um so größerer Wirkung werden kann, als die meisten weislichen Vertreter mit geringer Stimmenmehrheit gegen nationalliberale Kandidaten gewählt waren.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die auf der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden abgeschlossene Konvention, deren Hauptbestimmungen bereits bekannt sind. Der Uebereinkunft ist eine Denkschrift beigegeben, welche die Gründe der Einberufung der Konferenz mit Rücksicht auf die im vorigen Jahre in Deutschland gewonnenen Erfahrungen darlegt. Es wird zugleich hervorgehoben, daß die Beschlüsse der Konferenz im wesentlichen dem vorher von Deutschland mit Oesterreich vereinbarten Programm entsprechen, und als Zweck der Vereinbarungen bezeichnet, nicht für alle Vertragsstaaten ein gleichmächtiges Verfahren zur Abwehr und Unterbrechung der Cholera festzusetzen, sondern zum Schutze des internationalen Verkehrs gegen übertriebene und als unnötig erkannte Maßregeln die obere Grenze zu ziehen, die von den beteiligten Staaten bei ihren Anordnungen künftig nicht überschritten werden soll.

Aus Anlaß der Ernennung von Reichskommissaren für Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera im v. B. ist die Frage freitig geworden, wie die Kosten, welche durch deren Anordnungen erwachsen sind, zwischen dem Reich und den Bundesstaaten zu verteilen sind. Insbesondere handelt es sich dabei um Kosten, welche den Bundesstaaten dadurch erwachsen sind, daß Fahrzettel und andere Verkehrsmittel den Reichskommissaren zur Verfügung gestellt wurden und von ihnen dienstlich gebraucht worden sind. Die Erledigung dieser freitigen Frage hat eine besonders aktnelle Bedeutung insofern, als sie zugleich eine feste Grundlage für die finanzielle Ordnung der Sache liefern würde.

Paul Sehauseil & Co.
Bankgeschäft
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche.
Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprecher No. 57.

An- und Verkauf von
Wertpapieren
Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen. (Depositen).

Check-Conto-Corrent-Verkehr.
Wechsel-Verloosungs-Controllen.
Eintlösung von Coupons.

Hypotheken-Vermittlung
von 3 1/2 % auf Acker- und 4 % auf Stadt
Hypothek.
Kapitalisten werden Hypotheken
kostenfrei nachgewiesen.

Geschw. Jüdel,
101 Leipzigerstraße 101,

Kinder-Waschanzüge u. -Kleider,
ferner wasserdichte Kinder-Staubmäntel, sowie
Knaben-Anzüge in ganz dünnen woll. **Turbanzüge,**
Bade-Mäntel, -Handtücher und -Laken.

Weimar-Lotterie in zwei Ziehungen.
6700 Gewinne i. B. b. 200000 Mark.
Erste Ziehung vom 17.-19. Juni cr.
Hannoversche Silber-Lotterie
Ziehung am 4. Juli cr.
Gewinnsumme i. B. von 100000 Mark.
Loose à 1 Mt. zu obigen Lotterien empfehlen **J. Barck & Co.,** Gr. Ulrichstr. 3, I., Steinbrecher & Jasper, am Markt. Nach auswärts 30 Pfg. mehr für Postfracht und Affe.

Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie.
Ziehung am 8. u. 9. Juni cr.
3334 Geldgewinne im Betrage von 260000 Mt.
Original-Loose à 3 Mt. (nach auswärts 30 à mehr für Porto u. Affe) empfehlen und versenden **J. Barck & Co.,** Gr. Ulrichstr. 3, I. (Neues Theater).

Zeichen- und Mal-Unterricht
Friedrichstraße 8, I.
Kunstmalers **Hans Knoechl** aus München.

Rester für Damen- und Kinder-Kleider
billigt
Alter Markt 2, II. Frau Marie Köbel.

Knorr's Suppentafeln bei **Gleim & Windmüller**
Knorr's Suppenmehle,
Knorr's Fischwurst etc. etc.
Heiß frisch in allen Sorten vorrätig
94 Leipzigerstr. 94.

Warum ist Carl Koch's Nährzwieback
für jede Mutter, die ihre Kinder will auflieben lassen, ein unentbehrliches Nahrungsmittel geworden? Seine unerschöpflichen Eigenschaften und höchsten Nährwerth jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält.



Carl Koch's Nährzwieback regelt den Stuhlgang und verhindert Verdauungsstörungen, er bildet den Kindern gesundes Blut, kräftigt Knochen und schenkt vor den Kindern Kraft.

Carl Koch's Nährzwieback ist die beste Speise für Wochenernährten, Kranke, Magenleidende, schwache Personen, Neugeborenen.

In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 à in Carl Koch's Fabrik
Königsplatz 1, und Heimbold & Co.,
Leipzigerstr. 10.

R. Sachs, Am Friedrichsplatz.
Schulz & Liebsch, Magdeb.-Str.
Felix Sioli, Giebiggasse.
Steinbach's „Aler-Drögerie“,
Röhlstraße.
J. R. Straussner, Weinbergerstr.
Georg Uber, Gr. Schlichte.
E. Wälder's Nachf., Selmerg.
Wiederer's Nachf., Am Markt.
Franz Zinke's Drogerie, Bucherer-
straße.
Friedrich-Drögerie, Friedrich-
straße 55.

F. W. Gläser, Gr. Mauerstraße.
Richard Heinze, Mansfelderstr. 7.
Ernst Jentsch, Leipzigerstraße.
Gebr. Kirchelsen, Am botan.
Garten.
Leonhard's Drogerie, Meißnerstr.
Noak & Lorenz, Meißnerstr.
G. Oswald, Giebiggasse.
A. Pietsch, J. Schlüter-Söhne,
Meißnergerstraße.
H. Quaritsch, „Aler-Drögerie“.
A. Reichardt jun., Giebiggasse.
Roskoden & Co., Gr. Schlichte.

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milch-
erzeugung, Kälber, Schweine, Dachsen u. Schafzucht,
Ferkel und Geflügelzucht, empfiehlt die hies. vorz. Thier-
Thorley'sche Mastpulver. Begun. unverfälscht. Landwirthliche
zu Dienten. A. 1,15 für 10 Packete bei: General-Depot für die
Provinz Sachsen **Herrn Lippold,** Del- und Fettwaaren-
Großhandlung, Halle a. S., Königsstraße 20b.

Quaglio's Bouillon-Kapseln,
allein richtige Marke, ausschließlich aus **Liebig's Fleischextrakt** fabrizirt.
Zur Verstärkung flacker Fleischbrühe, Verbesserung von Saucen und
Sudeln, Kräftigung krankeleicher Gemüths- und Fleischweihen vorzüglich.
Für Familien und Säugl. unentbehrlich.

Man achte auf den Namen
und die Schutzmarke: **QUAGLIO!**

In Halle a. S. in allen besseren Delikatessen, Droguen- und
Colonialwaarenhandlungen in Weddohlen à 10 und 5 Stück käuflich.
Eingros-Lager bei **Ottomar Schmidt,** Halle a. S.

Pastoren-Tabak
à Pfd. 80 Pfg. — Post-Paket u. 10 Pfd. 8 Mt. incl. Satz u. feco.
unverdorren — trotz allem Verbot der Concurrenz!
offert **Gustav Moritz,** Halle a. S.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Dritte Freiburger Geld-Lotterie.
Ziehung am Donnerstag u. Freitag den 8. u. 9. Juni 1893.
Hauptgewinne
1 à M. 50,000, 1 à M. 20,000, 1 à M. 10,000
in Summa 3234 Geldgewinne = 215000 Mark
ohne Abzug zahlbar in Berlin, Hamburg und Freiburg in Baden.
Original-Loose zum Planpreise à 3 Mk. (Porto und Listo 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, BERLIN W.
Unter den Linden 3.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: „Lotteriebahn Berlin“.
Ansprüchliche empfehle ich bei Bestellungen Postanweisung zu benutzen und auf dem Abschnitt derselben
Namen und Wohnung deutlich anzugeben; Loose-Versandt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Vertrauliche Mittheilungen
über: Credit-, Privat-, Familien-
und Vermögens-Verhältnisse auf
alle Plätze der Welt ertheilen:
Bevrich & Greve,
Inhaber des Anskunfts-Bureaus
„Vorsicht“ Halle a.S.,
Leipzigerstr. 101.
Poliklinik
(unentgeltl. Sprechst. f. Unbemittelte)
für Geburts- und Frauen-
krankheiten
Leipzigerstr. 84, I.
Wochentags 12-1 Uhr.
Dr. med. Geist.

Alle Bade-Artikel,
Woll-, Schlaf- u. Reisebeden,
Steyn- u. Daunendecken,
Sommer-Unterkleider in all. Sorten
halten bei: **Jäger und Dr. Lehmann.**
Seine wolleue Touristen-Sachen,
Damen-Sommer-Unterwäsche
empfehlen billigt **F. G. Demuth,**
Wäldchen-Parade, Weinbäcker 34.

Patent sucht!!
über
wie verbessert ich vielfach eine
Erfindung. Franco zu beziehen
gegen 30 à in Dreimarkten durch
W. Baenschel, Ulm ingentent.
Feipzig, Dresdenerstr. 2 pt.

Zur Reisezeit!!
Reisehandbücher!
Reisekaffee!
In größter Auswahl bei
G. Patrumky,
Buchhandlung,
Schulberg 17.

Wichtig für Hausfrauen!
Größte Fabrik zur Umarbeitung von
alten Wollstoffen,
gekräutert oder los gegeben, in walddichte,
gedichtete Stoffe, Korsetts,
Mäntelstoffe, Bettvorleger und Duztins.
Winter-Auswahl bei:
M. Möbius, Halle, Poststr. 17.
Neueste Winter liegen ans.
Möbel, neu und gebraucht,
aller Art, kauft man am billigsten
Weipzigerstr. 94, „Kathe's Hof“.
2 Gebett schöne volle Betten
sind Umst. höher billig zu verkaufen
Gr. Berlin 14, I. I.
Delikate fetter
Alpen-Limburger-Käse
feinster Qualität.
F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.

Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Duelle** u. **Selenen-Duelle** sind seit langer
Zeit bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Magen- u. Steinleiden,
bei Magen- u. Darmstörungen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als
Winterruhe, Nervenleiden etc. Der jährliche Bestand aus genannten Quellen
hat 670000 Rl. übersteigt. Aus feiner der Quellen werden Enzige gewonnen; das
im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist nur künstl. Fabrikat.
Unfr. über Bad u. Wohnungen im **Waldesgärtchen u. Europäischen Hof**
erleidet: die Inspektion der **Wildunger Mineralquellen-Aktion-Ges.**

Hof-Kalligraph Fix's
Schreib- Lehr- Methode.
Unter Garantie des sicheren u. schnellen Erfolges
lehrt ich nach dieser unübertroffenen Methode einem Jeden, ohne
Unterschied des Alters, mag er noch so schlecht und unleserlich schreiben, in
kurzer Zeit eine gefällige und gefällige Handschrift. Lehrer: **Deutsch-,
Latein-, Kopf- und Rundschrift.** Anmeldungen u. Eintritt zu jeder Zeit.
— Mässiges Honorar.
F. Welmer, Vertreter des Herzoglich Sachsen-Altenburgischen
Hof-Kalligraphen H. Fix zu Magdeburg.
Unterrichtsal: „Gr. Steinstraße 18, 3. Etage“.

Alfred Zillmann, Hamburg,
Schiffahrtsgeschäft
Vertreter der **Saxen- u. Vagabunden-Aktion-Ges.** Aktien a/Sbe.
Vortheilhaftester Ebeunfallsplatz für Halle a. S.

Hausfarbenstrich
solche Mauerarbeiten jeglicher Art werden unter Garantie reeller Weibung
bei billiger Preisstellung ausgeführt durch
W. Schwarze, Malerstr.,
Königsstraße Nr. 6.
Auch werden Firnis- u. Holz-, Eisen-, Glas- oder Facaden-einrich sowie
verziert billigt angefertigt durch
d. S.

**Rödmaschinen aller Systeme, Wäscherollen, Wasch- und Bring-
maschinen, Geld- und Dokumenten-Schränke und Kassetten,**
beste Fabrikate, empfiehlt unter fachmännischer mehrjähriger reeller Garantie
F. Lauenroth, Giebiggasse 16, neben der Aler-Apotheke.
Die sogenannten Berliner Rödmaschinen für 60 à sind bei mir auch zu haben.
Verkauft von Erzeugnissen u. Utensilien für Rödmaschinen, wie Rollen u. Delle u.
Reparaturen an Rödmaschinen werden in eigener Werkstatt gut u. billig ausgeführt.

Zum Schutze gegen Regen und Erkältung
Lasse man seine Kleidungsstücke (unzertrümert) oder die neuen Stoffe
absolut porös wasserdicht machen
bei **J. Lang, Bohlsch & Co.,** Großenhain i. S.
Die Behandlung dauert höchstens 3 Tage. 1 Mantel kostet 3-4 Mt.

F. G. Weisse & Co., Halle a.S.,
Thüringerstraße 18.
Eiserne I-Träger, gusseis. Säulen, Bauseisen etc.
Bauseisen-Constructions.
Eisenbahn- u. Grubenschiene, Kippelwry,
Gleisanlagen.
Grosses Lager. Billigste Notirungen. Referenzen.